

Leckzapfen und Rotes Häuschen

ON TOUR Zu den Osthofener Wingerstürmen mit den Rheinhessenwalkern / Kultur und Landschaft genießen

Von Werner von Swietochowski

OSTHOFFEN. Besser kann es Petrus mit der 34-Personen-Walking-Gruppe nicht meinen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die aus der Umgebung von Alzey bis Wiesbaden kommen, genießen ein strahlendes Sommerwetter, das der Schwüle der letzten Tage gewichen ist: eine Kulisse wie geschaffen, um die Wingerstürme und die Weinlandschaft rund um Osthofen während der acht Kilometer langen und etwa drei Stunden dauernden Tour zu erkunden.

An jedem zweiten Wochenende im Monat von März bis November bieten die Rheinhessen-Walker geführte Nordic-Walking-Touren mit wechselnden Themen Schwerpunkten an. Dabei dreht es sich um Kultur und Landschaft. Das Ganze gewürzt mit der sportlichen Bewegung, also eine ideale Kombination. Die Gästeführer gehen mit den Gästen sozusagen „am Stock“ zu Schmarkerln in der rheinischen Heimat, die man nicht im Reiseführer findet. Neulinge erlernen dabei die Technik dieser Sportart unter fachkundiger Leitung, während die alten Hasen die Bewegungsabläufe auffrischen und dabei Fehler im Laufstil korrigieren.

Start am Eichhäuschen

Die Tour startet am Eichhäuschen (erbaut 1874), der ehemaligen Fasseichanstalt, an der Altbachanlage. „Damals wurden



Die Rheinhessen-Walker mit Tourleiterin Marion Fink (3. von links) und Sigrid Krebs (daneben).

hier jährlich 600 bis 800 Fässer und Bütten geeicht“, erzählt Tourführerin Marion Fink. Weiter geht es zur Tempelgasse, am Rathaus vorbei ins Nussdorf und dann am Weinbergsschneckenweg entlang zu den ersten beiden Türmen. Danach kommt die Gruppe zum Friedhof und geht durch den romantischen Schießgraben. Nach Überqueren der Hauptstraße erreicht sie über die Schnappgasse, den Starkmühlweg und die Lorchmühle die ehemalige Bahnlinie Osthofen-Gau-Odernheim, wo früher das

„Giggelche“ dampfte, schließlich die beiden anderen Türme. Früher hatten diese Bauten inmitten der Weinberge eine Schutzfunktion. In Osthofen

aber wollten die Besitzer der Weingüter, auf deren Gelände sie stehen, damit auch ihren Wohlstand und ihre Geltung zeigen.

Der erste Wingersturm, den die Walker ansteuern, ist das Weiße Häuschen, das mit seinen vier Zinnen wie ein verkleinerter viereckiger Bergfried aussieht. Ein Stück entfernt steht das Rote Häuschen, wo zwei Teilnehmer authentisch und lebendig ein Zwiegespräch des Erbauerehepaares aus dem Jahr 1927 zum Besten geben. Der 1907 im neogotisch-maurischen Stil errichtete Bau in der Weinlage „Goldberg“ ist im Jahr 2000 von der Weinbruderschaft Rheinhessen prämiert worden. „Obwohl der Turm vor gut 20 Jahren schon einmal saniert worden war, hat der Zahn der Zeit seitdem wieder schwer an ihm genagt“, schreibt die Wormser Zeitung vom 17. Juni 2017. Die Teilnehmer erleben dort den grandiosen Weitblick über den in der Sommerhitze flirrenden Wonnegau hinüber bis zu den Odenwaldhöhen.

Nächste Station ist der Wingersturm vom Weingut Blümel, der mit seinen Spitzboogentfensler-Höhlen und den Zinnen auch einen Burgturm gleicht. Einige der Gäste haben ihn bestiegen und sich auch von dort über die famose Aussicht gefreut.

Krönender Abschluss der Tour ist der „Leckzapfen“. Das wie eine Liliput-Burg aussehende Gebäude steht oberhalb der Laage Leckzapfen. Es wurde bis 2011 unter der Federführung des 2007 neu gegründeten Kulturnetzwerkes renoviert. Der



Gemütlicher Ausklang im Weingut Karl May.

Foto: Heidi Schnur

„maßstabsgerechte, aber kleiner als normal erbaute Turm wirkt aus der Ferne betrachtet erheblich größer als er ist. Er wurde von der Weinbruderschaft Rheinhessen 2011 als schönstes Weinberghäuschen prämiert.“ (Touristische Information SWR, Fahr mal hin). Den Turm kann man auch für Weinproben oder Picknicks nutzen. Anmeldung über Weingut Schönauer Hof, Dieter Kratz. 1891 hat der Guts- und Mühlenbesitzer aus Osthofen Gustav Friedrich Weißheimer, Bruder des Komponisten Wendelin Weißheimer, das Kleinod errichten lassen. „Der Leckzapfen, meines Erachtens die schönste der Miniaturburgen, steht in einer Sichtachsenverbindung zu den anderen historisierenden Weinbergstürmen und an einem der markantesten Aussichtspunkte des Rheintassenweges“, erklärt Marion Fink.

Als besondere Erfrischung hat sie an den einzelnen Stationen ein von ihr kreiertes Himbeer-Zitronenmelisse-Wasser kredenzt. Schließlich kehren alle in das Weingut Karl May ein, wo die Teilnehmer eine Zweier-Weinprobe und ein zünftiger rheinhessischer Imbiss erwarten. Alle sind begeistert von dem abwechslungsreichen Programm. Ein Gast bedankt sich mit einer nachträglichen E-Mail bei der Tourleiterin: „Rheinhessen ist meine Heimat. Ich fühle mich hier geborgen und das möchte ich an die Teilnehmer weitergeben. Man muss nicht am Wonnegau cheneude in die Pfalz oder in den Odenwald fahren. Rheinhessen hat wunderbare Plätze und hervorragende Winzer. [...] Besonders Spaß machen mir die Kombination aus Sport, Kultur und Wein und der Kontakt mit den Teilnehmern. Ich habe die Rheinhessen-Walker 2011 für mich entdeckt und nehme seit 2017 einmal jährlich an einer der angebotenen Touren teil.“



Die Gruppe beim Roten Häuschen.

Foto: Heidi Schnur